

## Ein alter Kranker

Es gibt einen Mann, der jeden Tag nach Früher fragt, nach der Zeit wo er noch jung und gesund war.

„Wie ist es damals gewesen“? „War es so viel anders als es jetzt ist“?

Er versuchte zwischen **jetzt** und **damals** zu unterscheiden, dieses eine Jahr, in dem sich alles veränderte... Seine Erinnerung war kalt und trübe, wie ein Milchglas.

Lange hielt er das nicht aus!

Er musste sich an dem festhalten und damit umgehen, was von ihm **noch** übrig war.

Aber das er überhaupt *etwas* **wollte**, das regte sich als schlafender Riese.

In seinen Augen war es ein Berg, unmöglich zu erklimmen!

Also musste er wachsen, selbst zu etwas großem, werden... Alles andere würde bedeuten, dass er unfähig war und seines Leidens wegen, in tiefste Depression verfallen würde!

Er verfluchte seine Stigmata! Er verfluchte, dass man ihn nicht heilen konnte! Er machte den Ärzten die schwersten Vorwürfe, vor allem, weil er sich fühlte, wie eines ihrer Experimente!

Er fragte sich: „Was nützt die Behandlung“?

Deswegen befand er sich auch immer wieder in Auseinandersetzungen - in für ihn befremdlichen Situationen! Er fing an, sich das, zu Recht zu legen, was er neues anführen wollte!

Er fand in sich selbst, eine Ordnung und Konstellation, die er anfang zu arrangieren.

**Das** erschien ihm jetzt als die Erfüllung seines Lebens! Als die Essenz, seine Materie!

Und damit gleichzeitig der Ausweg...

Was er nun, im Begriff war, zu tun, das kennt jeder Betroffene: Er fing an überzeugen zu wollen!

Er führte **seine** Gründe gegen die der Ärzte an, denn diese Ärzte waren in ihren Mustern gefangen!

Er strebte zwar nach Harmonie, aber sein Ausdruck erinnerte an Krieg!

Er kam leider mit dem Inhalt und dem Ausdruck seiner gewählten Worte, nicht über die Fakten hinaus... Das lag an den Erfolgen der Wissenschaft, die grundsätzlich **gegen** ihn und seine (im besten Fall) Esoterischen Ansichten waren!

Er argumentierte auf einer ganz anderen Ebene als die Ärzte. Er versuchte menschlich zu erklären was an ihm klar zutage trat: Sich selbst kannte er schließlich immer noch am besten...

Aber auch wenn er sich *menschlich* auskannte – Seinem eigenen Fall kannte – dann konnte er damit noch immer keine genaue Wissenschaft widerlegen, Wissenschaft betrachtet sich selbst als absolut!

Die Gründe, die er und andere Betroffene, anzuführen imstande waren, waren im Grunde egal!

Der (gute) Arzt versuchte zwar, die Tagesform und das Empfinden zu berücksichtigen aber er belächelt jeden unprofessionellen Versuch seine Arbeit in die eigenen Hände zu nehmen!

Die Ärzte standen unverrückbar fest, wie eine Pieta! Und kein Klageschrei eines Betroffenen kann sie erweichen!

Es gibt Betroffene, die beten sehnlichst für ihre Heilung aber der Arzt bleibt hart! Und sie wollen doch nur ihre Würde behalten und nur nicht **mehr** leiden als vom Schicksal über sie verhängt wurde... Aber die Ärzte wissen alles besser und deswegen wird alles schlechter!

Die Rechnung der Medizin geht nicht immer auf! Das ist fatal! Die Medizin ist eben so wenig Gott wie der Arzt und also **muss** man gut darüber nachdenken wem man seine Angelegenheiten anvertraut!

Da ist eine Kraft am Werk, die schwer zu fassenden Erinnerungen aus der Materie herauszieht und anfängt sie einzufärben und anzupassen!

Man muss auch hier, darum bemüht sein, das der Prozess die eigenen Ansichten nicht zunichtemacht!

Dann nämlich ist es zu spät!

Dann gibt es keine Erinnerung mehr, die einem **selbst** gehört! Zu häufig wird eingegriffen, zu viel wird fremdbestimmt!

Doch wie genau kann Hilfe *falsch* sein?

Der Mann weinte bitterlich: „Ich erinnere mich nicht mehr“ „Ich weiß von keinem guten Tag mehr“ „Meine letzte Erinnerung war der Punkt, an dem ich mich verloren habe“ „Ich bin zu tief gefallen“ „Ich bin das was übrig bleibt“ „Nichts macht mehr einen Unterschied“

Seine Wahrnehmung wurde in den Schmutz getreten und verdorben, deswegen ist er krank!

Für andere war er absolut nichtswürdig!

Er erlebte nicht mehr bewusst, was war, geschweige denn sich selbst!

Er dachte, er spielt sich selbst einen Streich... Wie kann es angehen, dass jemand **so** aus der Art schlägt? Und warum **dann** erst alles an ihm falsch ist?

*Anscheinend beherrscht mich ein fremder Wille, er bringt mir bei, dass ich **nicht** richtig bin!*

Ich glaube der Mann könnte deswegen hassen, *wenn er könnte!*

Auf jeden Fall versteht er den fremden Willen, er hört ihn!

Aber er weiß nicht, dass dafür Momente in Bewegung, verantwortlich sind!

Wieso kann es keine zwei Antworten auf die Frage nach der Wahrnehmung geben?

Der Mensch hat sich eines Partikels wegen, radikalisiert!

Warum will man ihm seinen Willen nicht lassen?

Aber man erwartet einen „normalen“ Menschen!

Und überhaupt... Warum werden Drogen konsumiert...?

Da gibt es nur einen schmalen Grat, eine kaum sichtbare Grenze: Ich sah die Dinge, die

nicht da waren, viel wirklicher an mir vorbei ziehen als sonst, meine Realität dehnte sich von selbst aus!

Was ist mit der Wahrnehmung? Warum lässt sie das zu?

Der Typ, der glaubt die Antwort zu kennen, muss ein Pedant, ein Lektor sein! Er zergliedert den Menschen auf Grundlage einer Sprache in seine Bestandteile: Auf das man das Problem samt Person benennen kann!

Aber so ein Typ wird an dem Versuch scheitern selbst etwas zu erschaffen! Viel schlimmer noch, er wird anderes zunichtemachen! Ich fürchte um meine Kunst! Dem Pedant fehlt etwas Entscheidendes – ist es vielleicht das Gen?

Gewisse Typen werden hier verächtlich!

Wer immer nur kritisiert und Verbesserungsvorschläge macht, ohne es selbst besser-machen-zu-können, der wird **darum** gering geschätzt!

Der Mensch, der dank seiner ganz eigenen Kreativität, Einsicht in die Sache nimmt, der sieht etwas das nur er selbst sehen kann! ...Er profitiert in jedem Fall (**von allem**)!

So stehen sich zwei Fremde gegenüber, die sich für den anderen jeweils, widersinnig gebärden.

Es geht um den Unterschied, der zwischen diesen beiden Typen existiert!

Darum, das jeder **nur** auf **seine Art und Weise** versteht!

Bei dem einen reicht das gute Gefühl, der andere wendet die Methode an... Und wendet man das Leben auf diese beiden Typen an, dann darf man ihnen nicht auch nur einen Teil davon streitig machen!

Es muss der Mensch nicht immer verstanden werden... Er darf seine Fehler behalten, solange er sich nur gut dabei fühlt!

Man **darf** den Menschen, wegen des ihm eigenen Sinn, lieben: Das kann (ewige) platonische Liebe bedeuten... Und gerade das **nicht** dahinter kommen, das hier **nicht** verstehen, das **kann** das tragende Element sein!

Es erzählt dieser Fall von dem was sich im Charakter zuträgt!

Das ewig-laute und progressive anreden eines lebendigen Universums – von dem man sogar eine Antwort erwartet – Oder das große Unverständnis, wegen dem man sich dennoch gern hat!

Wer hier ein Problem mehr als andere hat, wer **nicht** richtig funktioniert, wie macht der sich bemerkbar?

Kommt das von alleine oder von einem anderen?

Die klare Unterscheidung ist ein Kunstgriff!

Es ist einfach zu schwierig den Erkrankten zwischen **allen** Betroffenen genau bestimmen zu können: Es gibt kaum jemand der gesund ist – fast alle leiden an dem ganz normalen Wahnsinn!

Einige sehen, anderen ihre kleinen Fehler nach, wie soll man auch an den kleinen Fehlern die Tüchtigkeit oder Belastbarkeit bemessen können?

***Menschliche Vergehen***, ach Mensch! Warum bist du so böse?

Der Mensch wird *teilweise* von anderen aufgerichtet aber er vermag auch sich selbst aufzurichten!

Er funktioniert im besten Fall, wie er will aber da sind auch immer Maßstäbe, mit denen er rechnen muss!

Es gibt nicht, einzig und alleine, nur den Menschen, der sich selbst gut genug (er)kennt!  
Ein solcher Mensch muss viel über sich nachgedacht haben... Aber meistens scheitert er daran, er scheitert am Sinn!

An Schlechtigkeit wird sich der Mensch immer übertreffen!

Wer seine Beweggründe ***versteht***, der verliert sich mit hoher Wahrscheinlichkeit, mit Sicherheit aber wird er durch Unwissenheit in der großen Unübersichtlichkeit verloren gehen!

Erzähle dem Menschen, dass er nicht funktioniert und er wird Böse! Verständlich!

Er kann das anscheinend nicht nachvollziehen – wie kann auch jemand anderes, besser über einen selbst Bescheid wissen?

Erst muss erst ein *Vergehen* passieren, dann wird das Thema zur Sprache gebracht!

Und es ***ist*** kein Problem, wenn es ganz offensichtlich zutage tritt! Sonst würde man ja gar nicht mehr davon loskommen, alles und jeden verbessern, zu wollen! Wie müsste so das Leben eingerichtet sein? Wer wird überhaupt das nötige Einsehen haben?

Eine Diagnose ist wie eine Hiobsbotschaft!

Was ist es, das den menschlichen Makel anprangert?

Die Diagnose sagt noch mehr: „Du bist doch nicht ganz dicht“ oder „Du tickst nicht richtig“

Das ist keine Objektivität! Das sind Meinungen und Eindrücke! Wer kann ***das*** einsehen?

Also mal im Ernst, wie tickt der Mensch, der „angeblich“ ***nicht*** richtig funktioniert?

Was an ihm ist ***so*** anders, das es nicht sein darf?

Wo liegt der große Fokus?

Wer hat das bestimmt?

Die Hilfe, die ihm angetragen wird ist ***nicht*** in erster Linie ***selbstlos***! Wie eigentlich nichts auf der Welt...

Wer ein Einsehen hat, hat eine andere Meinung über sich akzeptiert!

Wenn jemand einsieht, dass bei ihm etwas nicht stimmt, dann hat er seine Begriffe relativiert und musste notwendigerweise seine Meinung der Realität anpassen!

Sich selbst ***anders*** wahrnehmen, heißt nicht automatisch etwas Falsches annehmen!

***Nicht*** zu funktionieren ist ***nicht*** zu entsprechen!

Man wird, eigentlich immer, von einer anderen Vorstellung über eine Sache eingeschränkt und Begrenzt!

Man steht also vor der Wahl! Ja oder Nein?

Darüber besteht, für jeden (noch) keine Konvention deren Bedingungen bindend sind, warum soll man vorschnell einen Pakt schließen?

Wer einfach sagt „ich sehe das anders“ der gibt zum Teil zu, dass er deswegen befangen sein **kann!**

Aber das ist kein Grund ihm nicht mehr zu glauben!

**Das** was man annimmt, das kann **alles** sein!

Es gibt kein Werkzeug das die Freiheit beschneiden darf!